



Aus dem Inhalt:

- *Schmeckt und seht, ...* S. 2
- *Was kann man denn noch essen?* S. 3
- *Der Weg ist das Ziel* S. 4
- *Es ist nicht gut, wenn der Mensch allein is(s)t* S. 6

Essen und Trinken

Tischsitten? Ja bitte!

Kennen Sie das auch?

Morgens zwischen Küche aufräumen und Jacke anziehen im Stehen einen Kaffee trinken? Oder Sie haben sich seid langem das erste Mal Zeit genommen etwas besonderes zu kochen. Dann kommen genervte Kinder aus der Schule. Einem schmeckt das Essen nicht, ein anderer hat sich verabredet und schlingt im Rekordtempo etwas hinunter. Da bleibt für Tischkultur kein Platz.

Menschen unterschiedlichen Alters haben ganz unterschiedliche Tischsitten. Kleinkinder matschen manchmal lustvoll in ihrem Essen, größere Kinder essen zwar schon manierlich, halten aber ab und zu eine Tischschmiererei für eine wirkungsvolle Provokation. Teenies finden, dass Eltern sich über ihr Herumlümmeln am Tisch unnötig aufregen, können aber ihrerseits matschende Kleinkinder nicht gut ab. Unsere Kinder möchten Dampf ablassen oder erzählen. Wir als Eltern, oder Großeltern, wünschen uns oft eine ruhige Mahlzeit und ein gutes Gespräch. Außerdem gibt es meist, wenn man sich gerade sieht, auch noch einiges zu besprechen. Dass

hier einige Regeln, die – zumindest grundsätzlich – von allen akzeptiert werden nötig sind, drängt sich förmlich auf. Tischsitten sollten vor allem zu den Menschen, die um den Tisch sitzen passen.

Bei uns gehört zu jeder Mahlzeit, egal ob ein, zwei oder acht Personen, auf jeden Fall ein

Die Evang. Kirchengemeinde und der CVJM Denklingen laden ein zum

BASAR 2001

WANN? WO?

Samstag 10. 11. 2001

18.00 Uhr Andacht zur Eröffnung
19.00 Uhr Verkaufbeginn im und um das Gemeindehaus

Sonntag 11. 11. 2001

10.00 Uhr Gottesdienst
ca. 11.00 Uhr Verkaufsbeginn

Bitte beachten Sie den Handzettel zum BASAR, der dieser Ausgabe von *mittendrin* beiliegt.



gemeinsamer Anfang. Einer spricht ein Tischgebet oder wir singen ein Danklied. Sind Freunde der älteren Kinder zu Besuch verzichten wir auf die gesungene Version. Wir danken Gott für die tägliche Nahrung, weil wir es als Geschenk betrachten jeden Tag ausreichend und vielseitig essen zu können. Uns wird dadurch immer wieder bewusst, dass das eben doch nicht – nicht einmal in Deutschland – für jeden selbstverständlich ist. In diesem Zusammenhang ist es uns auch ganz wichtig, dass die Kinder zwar sagen können, was ihnen nicht schmeckt, nicht aber in ein langgezogenes „iiiiih“ o.ä. ausbrechen. Für eine gute Tischsitten halte ich es auch, einander zuzuhören und möglichst nacheinander zu reden. Abgewöhnt habe ich mir Themen wie die Fünf in Mathe oder Englisch, die ausgeliehene und dann verlorene Kassette, die zerissene Jacke, Hausaufgaben oder zusätzliche Arbeiten für den Nachmittag auf den Tisch zu bringen. So etwas läßt sich meistens auch noch nach dem Essen regeln.

Für besondere Tage haben wir dann noch einige besonders schöne Tischsitten gefunden.

Gute Tischsitten, die wir im Laufe der Zeit entwickeln, können Mahlzeiten zu einer Gelegenheit werden lassen, bei der man sich entspannen und wohlfühlen kann.



Ute Schoepe

Tischgebete:

A lle guten Gaben, alles was wir haben, kommt, guter Gott, von dir.

Wir danken dir dafür.

A men

Es warten alle auf dich, daß du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie.

Wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Schmeckt und seht, ...

Jesu Wirken ist durchzogen und geprägt von seiner Mahl- und Tischgemeinschaft mit den unterschiedlichsten Menschen und zu den verschiedensten Anlässen. Er sitzt mit Freunden zu Tisch und mit Skeptikern, er feiert mit Armen und religiös Ausgegrenzten, er speist das Volk unter freiem Himmel und bereitet nach seiner Auferstehung im Morgenrauen am See seinen Jüngern ein Mahl. Tischgemeinschaft gehört offenbar zum Herzstück seines gesamten Wirkens.



Oft befindet sich Jesus dabei in der Rolle des Gastes. Aber bei näherem Hinsehen spielt er auf geheimnisvolle Weise eher die Rolle des Gastgebers und Hausherrn. Er initiiert Tischgemeinschaft mit Leuten, die es gar nicht gewagt hätten, ihn einzuladen. Jedenfalls kennt Jesus für das Zusammensein mit ihnen keine Vorbedingungen. Es herrscht Freizügigkeit und Bedingungslosigkeit.

Keinesfalls geht es in der Tischgemeinschaft Jesu mit den Menschen etwa nur um Gemeinschaft oder gar geselliges Beisammensein. Gastfreundschaft war in allen alten Kulturen und so auch in Israel ein Rechtsinstitut, sie nimmt sie den Gast in Schutz. Jesus führt Menschen in den Schutzbereich Gottes, wenn er mit ihnen Mahl hält. Das gilt gerade für die Schuldigen. Die Tischgemeinschaften Jesu sind messianische Zeichenhandlungen, die sagen: Gott im Himmel hat dich angenommen, dir vergeben und dich unter seinen persönlichen Schutz gestellt! Das Mahl mit den Verlorenen ist in der Praxis Jesu die Verleiblichung der Vergebung durch Gott.

Wiederholt spielt bei Jesus der Wein eine Rolle. Im Judentum sind Weinstock und Wein Zeichen für den Messias. „Wasser war dafür ungeeignet, denn Wasser bedeutet nur das Überleben, nacktes Dasein. Wein dagegen ist mehr, ist wie Öl, das zweite messianische Zeichen, umgeben mit einem Hauch von Luxus... So wird der Wein zum Zeichen der glücklichen Zeit, die mit Jesus beginnt“ (Klaus Berger). Das Johannesevangelium läßt mit der Geschichte von der Hochzeit in Kana (Johannes 2) das gesamte Wirken Jesu sogar mit einem Weingewunder beginnen: „So offenbarte er seine Herrlichkeit!“

In einer Auseinandersetzung, die Jesus einmal mit Kritikern führt, zitiert er, was ihm vorgeworfen wird: Er sei ein „Fresser und Weinsäufer“ (Matthäus 11,19). So nennen ihn offenbar gewisse Leute, die ihm skeptisch gegenüber stehen. Und Jesus verwahrt sich gegen diese Titulierung nicht; auch nicht gegen den Zusatz, er sei ein „Freund der Zöllner und Sünder“, das heißt „Freund der Kollaborateure und Unreinen, der schmierigen kleinen Erpresser und derer, die deshalb am Rande des Judentums standen, weil sie als arme Schweine sich mit der römischen Besatzungsmacht eingelassen hatten. Ab und zu wird die Reihe der Zöllner und Sünder auch um die Huren erweitert, um Menschen insgesamt, die um des Geldes zum Überleben willen ihren Leib und ihre Würde verkaufen“ (Klaus Berger). Jesus ist um seinen Ruf offenbar völlig unbekümmert, er kümmert sich nicht um das, was man ihm nachruft. Jesu Reinheit ist „offensiv“. Er kann nicht unrein werden durch die Berührung mit den Unreinen und Stigmatisierten, sondern es ist umgekehrt: Seine Reinheit färbt auf sie ab.

Jesus „ehrt... die hungrigen, korrupten Gestalten mit messianischem Wein“, dem „Realsymbol des Messias“ (Berger). Und damit macht er an den Grenzfällen des gesellschaftlichen Zusammenlebens deutlich, dass das Reich Gottes die Aufhebung aller Schranken in der unbegrenzten Gastfreundschaft Gottes ist.

Noch einmal Klaus Berger: „Seitdem wird das Mahl für immer zur Mitte all derer sein, die sich auf Jesus berufen, die Mitte alles Christlichen“, das Erkennungszeichen schlechthin für das, was Nachfolge heißt.



Wolfgang Vorländer



Nebenan nachgefragt



Was kann man denn noch essen?



„Die Deutschen ernähren sich falsch“, sagt Rudolf Kring, Ernährungsexperte und ehemaliger Öko-Landwirt, „es ist höchste Zeit umzudenken!“

Wie wir uns gesünder ernähren, besser fühlen und trotzdem richtig genießen können hat er in folgendem Interview erzählt.

Herr Kring, ernähren wir uns gesund?

Kring: Insgesamt ernähren wir uns zu viel zu süß und zu fett. Die beiden größten Fehler: Wir essen zuviel Auszugsmehl: Weiße Brötchen, weißes Brot, weißer Kuchen, weiße Nudeln usw. Doch es ist eben nur „Auszugsmehl“, in dem das Beste vom Korn – die Vitalstoffe und Ballaststoffe, die der Schöpfer für uns zur Gesundheit in jedes Getreidekorn hineingelegt hat – fehlen. Dazu essen wir auch zu viele tierische Produkte, Fette und Eiweiße, die keinerlei Ballaststoffe enthalten.

Finden wir in der Bibel Tipps zu gesunder Ernährung?

Kring: Auf jeden Fall. Vor vielen Jahren habe ich mich einmal hingesetzt und die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite durchgelesen und mir dabei jede Stelle herausgeschrieben, wo die Bibel etwas zur gesunden Ernährung und zum natürlichen Lebensstil sagt. Und war begeistert, was da alles drinsteht und wie aktuell das auch heute noch ist! Bereits im allerersten Segen Gottes an die Menschheit heißt es: „Die samentragenden Gräser und die samentragenden Baumfrüchte sollen euch zur Nahrung dienen.“ Damit sind Obst und Getreide gemeint. Und wenn Gott das als Erstes nennt, gehört es auch an die erste Stelle. Getreide und Obstwaren die paradiesische Frucht und damit kann man im Prinzip leben. Erst nach dem Sündenfall hat sich vieles geändert. Plötzlich kommt das Gemüse hinzu, das „Kraut des Feldes“. Erst viele Generationen später finden wir den Verzehr von Fleisch, als Gott zu Noah und seinen Söhnen sagt: „Ihr dürft von jetzt an Fleisch essen, nicht nur

Pflanzenkost; alle Tiere gebe ich euch als Nahrung“ (1. Mose 9, 3). Und sogar für Genussmittel ist Platz. Da heißt es zum Beispiel in Psalm 104, dass Wein das Herz des Menschen erfreut. Aber: Genussmittel sind eben keine Lebensmittel. Wir dürfen sie ab und zu genießen, das gönnte der Schöpfer uns, aber sie dürfen nicht die Grundlage unserer Ernährung sein.



Wie sehen Sie – gerade im Hinblick auf BSE und Massentierhaltung – die ethische Forderung ganz auf Fleisch zu verzichten, wie einige Vertreter des Vegetarismus sie stellen?

Kring: Ich weiß, dass manche sagen, dass die Tiere unsere „Geschwister“ sind, weil sie eine Seele haben usw. Aber das sind Ansätze, die aus der Esoterik und nicht aus dem biblischen Gedankengut stammen. Mir hat man vor einigen Jahren auch einmal groß ans Scheunentor geschrieben: „Fleisch essen ist Mord, Käse essen ist Folter, Christen dürfen nicht töten!“ Aber das halte ich für Blödsinn. Natürlich sollen wir nicht aus Gier und Spaß töten, auch kein Tier. Aber ein Tier schlachten und einen Menschen umbringen – das ist doch ein himmelweiter Unterschied. Ich halte diese – auch ein wenig Zeitgeistbedingte – Tierverspottung für falsch. Natürlich sind Massenviehhaltung und qualvolle Tiertransporte auf keinen Fall richtig. Es steht schon in den Sprüchen: „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs.“ Und von daher ist das wirklich Positive, dass ich aus der derzeitigen Krise auf dem Fleischmarkt ersehen kann, die Chance, dass wir uns endlich mal wieder Gedanken über eine vernünftige, naturgemäße Landwirtschaft und über eine vernünftige, naturgemäße Ernährung machen. Letztendlich sind das ja alles hausgemachte Probleme, denen wir jetzt gegenüberstehen, entstanden durch Missachtung der göttlichen Ordnung. Und doch muss ich an dieser Stelle auch ein Wort an den Verbraucher richten. Denn der – das heißt, Sie und ich – trägt die letztendliche Verantwortung. Wir reden zwar dauernd davon, dass wir für Qualität auch mehr zahlen würden, aber wenn es woanders fünf Pfennig billiger ist, laufen wir dahin. Damit zwingt man die Bauern regelrecht, billig zu produzieren. Und billig produzieren kann man eben

nur in der Massentierhaltung und mit billigem Futter. Heute, wo viele Leute mehr für ihr Hobby oder den Urlaub ausgeben als für Nahrungsmittel, sollten wir vielleicht noch einmal überlegen, ob uns unsere Nahrung nicht mal wieder etwas mehr wert sein sollte. All die Forderungen an die Landwirtschaft und die Politiker nützen nichts, wenn der Verbraucher nicht bereit ist mitzumachen.

Mit freundlicher Genehmigung aus „Neues Leben 5/01“

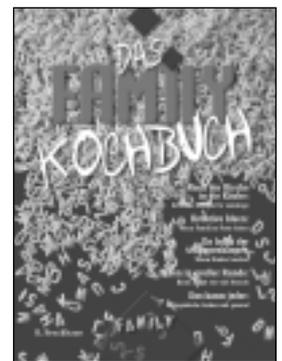
Buchtipp:

Das neue FAMILY-Kochbuch ist da!

Gemeinsames Kochen und Essen zählen zu den schönsten Familienaktivitäten. In diesem Kochbuch finden sich Rezepte für alle Gelegenheiten: Ob Paella für den ganzen Hauskreis, bunte Nudeln für das Mittagessen oder ein Truthahnrezept fürs Weihnachtsmenü – wer täglich für seine Familie (und öfter mal für Gäste) kocht, wird hier fündig. Auch der löffelschwingende Nachwuchs kommt auf seine Kosten: Ein ganzes Kapitel widmet sich Gerichten, die Kinder mit etwas Hilfe leicht selbst zubereiten können. Der Schwerpunkt liegt auf leichter, gemüsigter Küche, die nicht zu aufwendig in der Vorbereitung ist. Aber auch ein Schweinebraten aus dem Römertopf oder der Klassiker Zürcher Geschnetzeltes sind dabei. Und fünf Menüs für den Abend zu zweit, die einem das Wasser schon beim Lesen im Munde zusammen laufen lassen ...

Wer gern Neues ausprobiert, sollte z.B. mal in das Kapitel „Reis und Getreide“ schauen, da finden sich Rezepte mit hierzulande nicht oft gebrauchten Körnersorten wie Amaranth und Quinoa.

R. Brockhaus Verlag, 144 Seiten, ISBN 3-417-24707-1, DM 29,80, P.S. Das Buch enthält auch Rezepte, die beim „Offenen Abend“ erfunden wurden.



Der Weg ist das Ziel

Sie ist Chefköchin unserer Offenen Abende mittendrin. Am 28. Oktober gibt es wieder Augenschmaus und Gaumenflimmern, wenn Angelika Thiele und das Küchenteam den Kochlöffel schwingen und Kreatives und Wohl-schmeckendes auf die Teller zaubern. Für *mittendrin* hat sie aufgeschrieben, weshalb ihr Spaß macht, was für andere vielleicht als mühsame Alltäglichkeit ist und wie sie es anstellt, dass ihr die Kocharbeit schmeckt.



Warum ich gerne koche

Ganz einfach— weil ich gerne esse, und weil meine Familie gerne isst. Kein Herumstochern im Essen, keine Mäkelei, kein eingeschränkter Speiseplan – eine gute Voraussetzung also.

„Ich esse auch gerne“, werden viele von Ihnen denken, aber trotzdem koche ich nicht gerne.“ Zum einen ist da die täglich wiederkehrende Frage: „Was koche ich?“, zum anderen spielt der Zeitaufwand eine grosse Rolle. Kochen dauert in der Regel nun mal eine gewisse Zeit und aufgegessen ist schnell. Der Zeitdruck hat auch in der Nahrungszubereitung und -aufnahme Einzug gehalten.

Natürlich koche ich lieber ohne Zeitdruck, in einer aufgeräumten Küche, in Ruhe und gut geplant. Mir geht es dabei wahrscheinlich wie einem Hobbymaler, der sich zwar über das fertige Bild freut, aber der ebenso viel Freude an der kreativen Arbeit hat. Ein mehrgängiges Menü zu planen, vorzubereiten, zu kochen und anzurichten ist für mich kreative Arbeit, und ich kann mich daran freuen – wenn ich genügend Zeit habe. Aber auch das tägliche

Kochen nach meiner beruflichen Tätigkeit macht mir Spass. Ich kann dabei entspannen, es bereitet mir keinen zusätzlichen Stress, und ist keine lästige Arbeit oder notwendiges Übel, um ein Grundbedürfnis zu befriedigen. Kochen ist für mich auch weitestgehend Handarbeit, meine liebsten und wichtigsten Küchengeräte sind ein flacher Schneebesen für klumpenfreie Sossen und ein scharfes kleines Messer, mit dem selbst das Bohnenschnibbeln Spass macht (handgeschnibbelte Bohnen schmecken auch besser).

Auch die Frage nach dem „was“ stellt sich für mich selten. Ich lese gerne in Kochbüchern und interessiere mich für neue Rezepte mit möglichst unkomplizierten Zutaten. Viele Rezepturen habe ich im Kopf und den Geschmack von alten Familienrezepten wie Omi Friedas Schmorbraten auf der Zunge. Kochen hat für mich auch viel mit Gefühl und Intuition zu tun. Wenn möglich, koche ich sai-

sonbezogen und freue mich auf das erste junge Gemüse, frische Kräuter, Maischollen, Sommertomaten, die auch danach schmecken, und Grünkohl nach dem ersten Frost. Am liebsten kaufe ich meine Zutaten auf Märkten und bei dem ansprechenden Angebot fällt mir auch meist eine leckere Zubereitungsart ein: grüne Böhnchen muss man ja nicht nur in der Suppe kochen, köstlich ist auch ein Bohnenauflauf oder ein lauwarmen Salat aus Sommergemüsen.

Im Juni hatten wir Freunde zum Spargelessen eingeladen. Es war ein schöner Abend mit köstlichem Essen, gutem Wein und guter Unterhaltung. Ich habe auch den Nachmittag genossen auf der Terasse... beim Spargelschälen (8kg) mit meinem scharfen Messer, mit Musik und einem Glas trockenen Wein – oft ist beim Kochen der Weg das Ziel.



Angelika Thiele

Bohnenauflauf

- | | |
|---|--|
| 750 gr grüne Bohnen | waschen, fädeln, in Salzwasser ca. 15 Min. kochen |
| 100 gr durchwachsener feingewürfelter Speck | } in etwas Öl hell anbraten, |
| 1 Zwiebel, feingewürfelt | |
| 1 Knoblauchzehe, durchgepresst | } dazugeben, mitbraten |
| 1 Bd. Petersilie, gehackt | |
| 125-150 gr magerer roher Schinken in feine Streifen geschnitten | } dazugeben, ebenso die gut abgetropften Bohnen. Vermischen u. in eine gut gefettete Auflaufform füllen. |
| 3 Eier | |
| 1 Becher saure Sahne/Schmand | } verquirlen und über die Bohnenmischung geben. |
| 50gr gerieb. Käse (Emment. / Gouda) | |
| Salz (wenig), Pfeffer, Paprika (1 Teel.) | } mischen und überstreuen. |
| 50gr gerieb. Käse | |
| ca. 1 El Paniermehl | |

Im vorgeheizten Ofen bei 200° ca. 30-40 Minuten backen, bis die Masse gestockt ist (Probe).

Zum Bratkartoffeln, (Salat), oder frisches Landbrot.

Tipp: geht auch mit Tk-Bohnen, keine Dosenbohnen nehmen.

weitere Rezepte im mittendrin-Kochbuch am Büchertisch!

Wenn der Schlankheitswahn krank macht



Der Kühlschrank ist voll – aber sie hungern. Oder der Kühlschrank wird geplündert und sie stopfen alles in sich hinein – aber erbrechen es gleich wieder. Vor allem viele Frauen zwischen 15 und 35 Jahren leiden an Essstörungen. Magersucht (Anorexie) und Bulimie sind die typischsten Beispiele für eine Essstörung. Die beiden werden häufig gleichgesetzt, obwohl es sich um unterschiedliche Störungsbilder handelt. Unter Magersucht versteht man eine krankhafte Essstörung, die durch starken Gewichtsverlust gekennzeichnet ist. Gemeinsam ist bei beiden Krankheiten, dass bei den Betroffenen eine extreme Angst vor einer Gewichtszunahme besteht.

Die Ursachen reichen von psychischen und familiären Belastungen über biologische Faktoren bis hin zum gesellschaftlich vorgegebenen Schlankheitsideal. Bei Magersüchtigen kommt es zu einer Störung der Wahrnehmung des eigenen Körpers. Auch wenn sie im Laufe der Erkrankung schon extrem viel Gewicht verloren haben, überschätzen sie ihren Körperumfang und halten sich für zu dick. Häufig nimmt das Essen einen zentralen Stellenwert im Leben der Betroffenen ein, in dem sie viel Energie darauf verwenden, Hungergefühle zu unterdrücken. Durch den Gewichtsverlust und die Mangelernährung kann es zu schwer-

wiegenden körperlichen Schäden und sogar zum Tod kommen.

Unter Bulimie, die umgangssprachlich auch als Ess-Brech-Sucht bezeichnet wird, versteht man eine Essstörung mit Heißhungerattacken und Essanfällen, der selbstausgelöstes Erbrechen und Missbrauch von Medikamenten zur Verhinderung von Gewichtszunahme folgen. Im Alter von 18 – 35 Jahren leiden etwa 2,5 Prozent der Frauen daran. Bei 20 Erkrankten ist im Schnitt nur einer männlich.

Bei beiden Essstörungen ist in Therapien das hauptsächliche Ziel, eine Veränderung des Essverhaltens herbeizuführen. Das alltägliche Essverhalten soll durch ein sogenanntes „Ernährungsmanagement“ (ausreichende Kalorienzufuhr, angemessene Nahrungszusammensetzung, zeitliche Verteilung der Nahrungsaufnahme) normalisiert werden.

 Vera Marzinski

Lesetipp nicht nur für direkt und indirekt Betroffene:

Dortette Contam

Befreiung aus dem Hungerturm

Hilfe für Magersüchtige
Blaukreuz Verlag Wuppertal

ANAD e.V. -

Beratungsstelle für Eßstörungen

Seitzstr. 8, Rgb, 1. OG
80538 München

Tel.: 089 / 24 23 99 6 - 0

Fax: 089 / 24 23 99 6 - 6

Mo-Fr 10-18 Uhr

e-mail: kontakt@anad-pathways.de

Beratungszentrum für Eßstörungen Dick & Dünn e.V.

Innsbrucker Straße 25
10825 Berlin

Tel: 030/ 854 49 94

Fax: 030/ 854 84 42

Frankfurter Zentrum für Eßstörungen

Hansaallee 18
60322 Frankfurt/M.

Tel: 069/ 55 01 76

Fax: 069/ 596 17 23

Tel: 089/ 502 12 12

Fax: 089/ 50 25 75

Auf- gespießt

Schluck, schluck, schluck...

1,6 Millionen Erwachsene in Deutschland sind vom Alkohol abhängig – wobei Männer etwa doppelt so häufig betroffen sind wie Frauen. 2,7 Millionen haben zwar keine akuten medizinischen Probleme, missbrauchen Alkohol jedoch so stark, dass sie Probleme bei der Arbeit, mit der Familie oder auch den Gerichten bekommen. Werden alle Bundesbürger berücksichtigt, die sich einen so genannten riskanten Konsum leisten, also mehr trinken, als ihnen auf Dauer gut tut, dann haben hierzulande 9,1 Millionen Menschen Alkoholprobleme, so die neuesten Zahlen des Münchner Instituts für Therapieforschung (IFT). In Behandlung sind jedoch nach IFT-Berechnungen gerade mal 170.000, der größte Teil ambulant. Nach dem jüngsten Drogenbericht der Bundesregierung trinkt schon ein Drittel der Jugendlichen regelmäßig, 200.000 sogar täglich.

Alkohol forderte im Jahr 1999 in Deutschland 1114 Verkehrstote, insgesamt erliegen nach Schätzungen jährlich 42.000 Deutsche der Droge. Die Folgekosten werden auf 40 Milliarden Mark geschätzt, da Alkoholiker nicht nur Behandlung brauchen, sondern oft schon vorzeitig Rente beziehen.

Als kritische Grenze, ab der Alkoholtrinken riskant wird, gelten zur Zeit 30 Gramm reiner Alkohol am Tag für Männer und 20 Gramm für Frauen. Letzteres entspricht einer Flasche Bier oder einem Glas Wein.

Hilfsadressen: Blaues Kreuz – Tel. 02296/ 414 / Deutsche Hauptstelle gegen Suchtfahren – Tel. (0 23 81) 90 150 / Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – Tel. (02 21) 89 20 31.

Lotto-Deal

„Wir spielen Lotto und wenn wir was gewinnen geht die Hälfte an die „Offene Jugendarbeit“ in Denkingen, beschloss ein frisch verheiratetes Ehepaar – und gewann prompt: 700 Mark landeten auf dem Konto für die Offene Arbeit. Wir wünschen weiter viel Glück!

Mit einem Brief an die Gemeinden reagierte Superintendent Jürgen Knabe auf die Terroranschläge vom 11. September. Wir bringen Auszüge:



„In dieser Situation des Schreckens und der Ohnmacht haben nun alle Menschen guten Willens zusammenzustehen. Als Christen sagen wir mit aller Entschiedenheit:

Wir leisten Widerstand gegen Terror und Fanatismus. Wir stehen dafür ein, dass mit Gewalt und Terror niemals eine gerechte, demokratische und der Nächstenliebe verpflichtete Lebensordnung hergestellt werden kann.

Der Anspruch Jesu und seine Predigt vom Reich Gottes zielen auf unser ganzes Leben. Es ist deshalb unser Auftrag als Kirche, mit Jesus zu sagen: „Stecke dein Schwert in die Scheide.“ Und: „Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Damit ist jede Form von Terror und Gewalt zu ächten. Tod bringender Fanatismus kann niemals unter Berufung auf irgendeinen Gott gerechtfertigt werden. Ansonsten handelt es sich um den Götzen der Gewalt. Dieser Götze kann nur durch das Evangelium entthront werden. Das Evangelium fußt auf Glauben und Vertrauen. Glauben und Vertrauen aber lassen sich nicht durch Gewalt vermitteln, sondern nur durch das Wort. Für uns als Christen ist es das eine Mensch gewordene Wort des Friedens, Jesus Christus, mit seinem Anspruch auf unser Leben und Handeln.

Mittlerweile wurde der kollektive Verteidigungsfall nach Artikel 5 des NATO-Vertrages festgestellt, d.h. Deutschland gilt damit auch als angegriffen. Bei groß angelegten militärischen Gegenschlägen besteht die Gefahr, dass sich die Spirale der Gewalt ins Unkontrollierte hinein weiterdreht. Es ist zu befürchten, dass wiederum Unschuldige leiden und sterben werden. In dieser Frage gilt es nun auf westlicher Seite, besonders besonnen zu handeln. So bitten wir für die Verantwortlichen um besondere Weisheit bei ihren Entscheidungen.“

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein is(s)t

Es ist wahrscheinlich nicht immer gut und auch manchmal gar nicht schön, allein am Tisch zu sitzen und allein zu essen. Nicht gut, weil man alles, was auf dem Tisch steht, in sich hinein stopft und nicht schön, weil man ganz schnell dazu neigt, lieblos alles so auf den Tisch zu stellen, wie man es gekauft hat und das Essen gar nicht genießt. Da ich beides nicht gut finde, decke ich mir meinen Tisch – ganz gleich ob Frühstück, Mittags- oder Abendtisch – so, als käme gleich jemand zu Besuch. Sollte es dann wirklich mal sein, ist ein Gedeck schnell dazu gestellt. Ich lege dann das Essbare mundgerecht dazu. Eine Kerze oder ein paar Blumen machen das

Ganze noch freundlicher.

Ich denke, so geht das mit dem – Alleinessen – schon viel besser, wenn ich auch denke, wie schön es wäre, wenn mir jemand gegenüber säße. Mit etwas Wehmut denke ich an die Zeit zurück, als mein Mann und meine vier Kinder noch alle mit am Tisch saßen.

Wie viel Trubel gab es da, wie oft habe ich gedacht: „Hättest Du doch einmal etwas Ruhe und könntest deine Mahlzeit allein am Tisch essen.“ So ändert sich im Laufe der Jahre vieles. Um so mehr kann ich es genießen, wenn ich mir Gäste einlade, oder mit Freunden Essen gehe.



Brigitte Kempkes



Wer hat Lust, einmal in der Woche mit anderen, die sonst auch allein am Tisch sitzen, gemeinsam zu kochen und zu essen? Bitte vorläufig im Gemeindebüro melden. Wir suchen noch Koordinatoren und Mit-EsserInnen!



Trauerkreis – In der Trauer nicht allein

Wegbegleitung in der Zeit der Trauer

Mit dieser Veranstaltung möchten wir ein Angebot schaffen für Menschen nach Verlusterfahrungen. Immer wieder begegnen uns in unseren persönlichen Kontakten und in der Seelsorge und Beratung Menschen, die sich in einer Trauersituation befinden und sich nach einem Ort sehnen, wo sie mit ihrer Trauer und all den damit verbundenen Erfahrungen und Gefühlen willkommen sind.

Der Trauerkreis soll trauernden Menschen einen Rahmen schaffen, in dem sie anderen Trauernden begegnen, miteinander ins Gespräch kommen und sich gegenseitig stützen und helfen können. An zehn Abenden wollen wir uns miteinander auf den Weg durch das Land der Trauer machen. Dabei werden Methoden eingesetzt, die sowohl den Verstand als auch das Gefühl ansprechen. Sie sollen helfen, die Teilnehmer für Gespräch

und Vertrauen untereinander zu öffnen und Emotionen Raum zu geben.

Jede Sitzung beinhaltet in der Regel einen meditativen Teil, der unterschiedlich aussehen kann und einen kommunikativen Teil, der durch ein Lied, eine Geschichte, ein Gebet oder ein Gedicht beendet wird.

Ein erster Abend dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der Information und stellt die Entscheidung für oder gegen den Trauerkreis frei. Dann aber ist die Gruppe geschlossen und verbindlich, damit wirklich Vertrauen und Offenheit untereinander wachsen können. Wir möchten die Anzahl der Teilnehmer beschränken auf 6-12 Teilnehmer, d.h. bei weniger als 6 Anmeldungen werden wir keinen Kreis durchführen, aber wir werden auch nicht mehr als 12 Teilnehmer an so einem Kreis teilnehmen lassen, damit wirklich ausreichend Raum für jeden da ist.

Thema dieses ersten von uns angebotenen Trauerkreis soll sein: **DER WEG**

Termine: 1.11.01, 8.11.01, 15.11.01, 22.11.01, 29.11.01, 6.12.01, 10.1.02, 17.1.02, 24.1.02, 31.1.02.

Der Einstieg ist auch am zweiten Abend möglich.

Wenn die Teilnehmer es wünschen kann zwischen den Terminen im Dezember und im Januar noch ein zusätzliches Treffen zwischen den Jahren verabredet werden.

Kosten: 100 DM für alle 10 Abende

Begleiterinnen: Brigitte Troeger, Wiehl, Ausbildung in Individualpsychologie, Klinischer Seelsorge, Ulrike Stöcker, Wiehl, Ausbildung in Logotherapie und Existenzanalyse, Trauerbegleiterin.

Ort: Johanniterhaus Wiehl

So, da bin ich nun: Der neue Praktikant – für die nächsten 5 Monate!



Mein Name ist Henrik Struve. Er klingt zwar nach Norddeutschland, aber das täuscht. Meine Heimat liegt im tiefsten Schwabenland. Genauer

gesagt in einem fünftausend-Seelen Dorf namens Malmshelm, nahe der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart und am Tor zum Schwarzwald.

Im Rahmen meines Religionspädagogikstudiums darf ich nun für knapp ein halbes Jahr die Gemeindegemeinschaft hier in Denklingen kennenlernen und aktiv mitgestalten. Wie ich gerade auf ihre Gemeinde kam, dazu ein paar Zeilen später. Zuerst aber ein kurzer Blick zurück auf mein erstes Viertel-Jahrhundert:

Nach meiner umfangreichen Schulzeit (Realschule & kaufmännisches Berufskolleg), abwechslungsreichem Zivi-Leben in einem Familienferiendorf auf der Schwäbischen Alb und zwischenzeitlichen Praktikas in einer Bäckerei und dem Sportreferats des Evangelischen Jugendwerk Württemberg, absolvierte ich die Ausbildung zum Verlagskaufmann beim Klett-Verlag in Stuttgart. Zwei Jahre

arbeitete ich danach noch in der Werbeabteilung und dem Buchhandelsvertrieb, bevor ich nach langen Überlegungen den Schritt wagte, mein Hobby (ehrenamtliche christliche Jugendarbeit) zum Beruf zu machen. Seit Oktober 2000 studiere ich nun also Religionspädagogik an der Evangelischen Fachhochschule in Freiburg.

In meiner Heimatgemeinde arbeitete ich in der Jungschar, der offenen Arbeit und vor allem in der Sportarbeit mit. Ich selbst bin auch in dieser Sportarbeit groß geworden und durch den Indiacasport, den ich seit einigen Jahren beim CVJM in Deutschland verantwortlich mitgestalte, bei der Kirche geblieben und zum Glauben gekommen.

Denklingen hatte ich 1997 zufällig im Rahmen einer Jugendarbeitsklausur kennen gelernt und nicht vergessen. Es reizt mich diese lebendige Gemeinde näher kennenzulernen, dort eine Zeitlang Gast zu sein und mich mit einzubringen. Ich freue mich auf die Zeit hier in Denklingen und bin gespannt auf viele Begegnungen. Wer mehr wissen möchte kann mich gerne ansprechen oder mich auch per e-mail: h.struve@gmx.de oder per Mobil 01 75-3 28 86 69 erreichen.

Auf bald, ich freue mich



Ihr/Euer Henrik Struve

Buchtipps:

WAS BRINGT UNS DIE ZUKUNFT AUF DEN TELLER?



MKS, BSE, GenFood – wem ver geht bei den jüngsten Skandalen der industriellen Massentierhaltung nicht der Appetit? José Lutzenberger und Franz-Theo Gottwald rechnen ab mit einer

globalen Nahrungsmittelindustrie, der es nur um Profit, nicht um unser Wohlbefinden geht. Sie zeigen, wie unsere Ernährung wieder auf gesunde Beine gestellt werden kann und machen Appetit auf Genuss und Nachhaltigkeit. Renate Künast hat das Vorwort geschrieben zu dem 258 Seiten starken Buch:

„Wege aus der Ernährungs-Krise“ erschienen im Campus-Verlag für ca. DM 36,00, ISBN 3-593-36805-6

Rückblick

Am 14. September 1996

begannt ein neues Kapitel in unserer Gemeindegeschichte:

Zum ersten Mal werden die Türen des Jugendhauses geöffnet.

Die offene Jugendarbeit hat begonnen!

Fünf Jahre später:

Das Kapitel „Offene Jugendarbeit“ hat inzwischen viele spannende Begegnungsgeschichten Jugendlicher, in denen gelacht und geweint, gespielt und gearbeitet (z.B. neuer Innenanstrich..), geschimpft und gelobt, gegessen und getrunken (meterweise Sandwiches, fäserweise Cola, tausende Gummibärchen etc), gebeten und gefeiert wurde – echte Lebensgeschichten eben!

Gott sei Dank für die Geschichte, die ER in den vergangenen fünf Jahren mit uns schrieb. Danke allen, die unsere großen, aber auch kleinen Geschichten aufmerksam und treu im Gebet „mitschreiben“.

Beginn des Vorkonfirmationskurses

44 neue Vorkonfis haben am 28. August mit dem Unterricht begonnen. Der Unterricht wird geleitet von Pfr. Vorländer. Die GruppenleiterInnen sind: Manfred und Marlies Wingendorf, Trudi Zielenbach, Ulrike Stöcker, Inge Pütz, Henrik Struwe.

Unter Gottes Segen in den neuen Lebensabschnitt:

Auch in diesem Jahr war der erste Schultag für die SchülerInnen der Klassen 1a-c der Grundschule Denklingen verbunden mit einem ökumenischen Schulgottesdienst in der evangelischen Kirche. Jedes Kind wurde für den Beginn des neuen Lebensabschnitts persönlich gesegnet.



2. Denklinger Impulsabend mit Helga Anton

160 BesucherInnen folgten der Einladung zum 2. Impulsabend am 29. August 2001, einer neuen vierteljährigen Veranstaltungsreihe in unserer Gemeinde, in der es um Impulse zur Vertiefung des geistlichen Lebens geht. Helga Anton, Itzehoe, früher Konzertgeigerin, kam mit 54 Jahren zum Glauben und arbeitet heute trotz ihrer Erblindung als hauptamtliche Mitarbeiterin im Seelsorge- und Gebetsdienst ihrer Gemeinde.

Der 48 Stunden Hit mit Langzeitwirkung

Vater-Kind-Freizeiten mit wachsendem Zulauf

„Das Kuriose an der Sache ist, es werden immer mehr“. Bernd Heismann kommt selbst aus dem Staunen nicht heraus, wenn er von den Vater-Kind-Freizeiten spricht, die in Denklingen zu einem heimlichen Hit geworden sind. Über 100 Teilnehmer waren in diesem Jahre auf den drei Freizeiten dabei, die er aufgrund der großen Nachfrage zusammen mit Joachim Marticke und Jürgen Hasenbach organisiert hat. Die drei überzeugten Familienväter haben es im Laufe der Jahre auf immerhin 13 eigene Kinder (12 Söhne und 1 Tochter) gebracht – aber der eigene Kinderreichtum ist keineswegs die Ursache dafür, dass die Teilnehmerzahlen steigen. Egal ob evangelisch oder katholisch, ob „eingeborener“ Denklinger oder muslimische Asylbewerber: Immer mehr Väter nutzen die Chance, ein Wochenende lang auszuprobieren, wie sie in einem Selbstversorgerheim oder auf dem Zeltplatz ganz ohne Frauen mit ihren Sprößlingen zurecht kommen, die sie im normalen Arbeitsalltag oft genug nur zwischen Abendbrot und Zubettgehen sehen.

„Ich bin zum ersten Mal 1992 dabei gewesen und komme seitdem nicht mehr davon los“, erzählt Presbyter Jürgen Hasenbach, der wie viele Väter anfangs mit durchaus gemischten Gefühlen mitfuhr. Denn selbst kochen und rund um die Uhr für die Kinder zuständig sein, da wird es vielen Vätern, die im Beruf selbstverständlich „ihren Mann stehen“ manchmal mulmig. Dabei soll so ein Vater-Kind-Wochenende keineswegs Stress, sondern vor allem Spaß machen, betont Joachim Marticke, der das Vater-Kind-Freizeit-Konzept inzwischen schon auf Gemeinde-Aufbau Seminaren vorgestellt hat und sich freut, dass es andernorts Nachahmer gefunden hat.

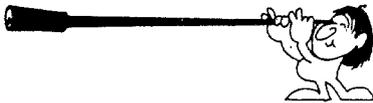
Im Mittelpunkt des Programms steht eine biblische Geschichte, die Väter und Kinder gleichermaßen ansprechen soll, und die mit in unterschiedlichen Altersgruppen Liedern, Bastelarbeiten, Spielen, Gebeten und Theater-elementen „bearbeitet“ wird.

Neben dem Spaß am gemeinsamen Erleben, soll die Freizeit auch Freiraum bieten, die und Väter Rolle zu überdenken: „Was ist mir meine Familie wert?“ „Was macht Väter stark?“



Brüchermühle in action: Trotz schlechten Wetters fand die gemeinsame Aktion von EC und Gemeinde guten Anklang bei den Jugendlichen. Wir hoffen: Regen bringt Segen.

Foto: H.S.



„Wo wird die Arbeit zur Flucht vor der Familie?“ lauten Themen, die nach der Freizeit bei Bedarf in einem Hauskreis vertieft werden können. „Wir wollen uns bewusst machen, dass unsere Verantwortung für unsere Familie nicht nur im Geldverdienen besteht, sondern auch in der Erziehung und der Vermittlung des Glaubens – denn damit tun Männer sich häufig schwer“, beschreiben die drei Initiatoren ihr Ziel. Für Bernd Heismann hat sich der Familienalltag ganz konkret verändert. Er hat sich für seine vier Söhne zusätzliche Zeit freigelegt: Für den Start in den Tag ist er zuständig: Wecken, Schulbrote streichen, ein Gebet für den Tag sprechen und das gemeinsame Frühstück sind seine Sache. Wen wundert's, dass da etliche Frauen ihre Männer am liebsten auf die Warteliste für die Vater-Kind-Freizeit im nächsten Jahr setzen lassen möchten? Aber selbst die ist fast schon ausgebucht.

kv



Johanneums-Besuch in der Kirchengemeinde Denklingen 11. 10. – 27. 10. 2001

Tag	Uhrzeit	Gruppe	Ort	Kontakt	Tel.
Do 11.10.	16.00	Einführung	Sterzenbach	Karthaus	416
Fr 12.10.	20.00	Bibelstunde	Bettingen	Eschmann	0 22 91/37 58
So 14.10.	10.00	Gottesdienst	Denklingen	Vorländer	9 80 40
Di 16.10.	19.45	Hauskreis	Brüchermühle	Dresbach	9 03 06
Di 16.10.	20.00	Bibelstunde	Schemmerhausen	Schneider	345
Mi 17.10.	9.00	Mä.Gebetskr.	Denklingen	Heiseid	490
Mi 17.10.	19.00	Ü. 18	Denklingen	Hasenbach	0 22 65/72 96
Mi 17.10.	20.00	Hauskreis	Brüchermühle	Busse	276
Do 18.10.	15.00	Frauenhilfe	Denklingen	Kempkes	1940
Do 18.10.	19.30	Bibelstunde	Brüchermühle	Marcinkowski	674
Do 18.10.	20.00	Bibelstunde	Wilkenroth	Becker	0 2 291/47 22
Fr 19.10.	20.00	Bibelstunde	Grünenbach	Horn	324
Mo 22.10.	20.00	Bibelstunde	Eichholz	Dresbach	86 22
Di 23.10.	15.00	Kinderclub	Schemmerhausen	Schneider	99 12 58
Di 23.10.	19.30	Hauskreis	Lichtenberg	Schönstein	9 05 85
Mi 24.10.	15.00	Senioren	Brüchermühle	Simon	87 14
Mi 24.10.	19.00	Off.Treff EC	Brüchermühle	Wagner	0 22 65/93 13
Do 25.10.	20.00	Hauskreis	Brüchermühle	Nicodemus	478
Fr 26.10.	18.00	Jungchar	Denklingen	Schönstein	90585
Fr 26.10.	19.30.	Jungenschaft	Denklingen	Hasenbach	908497
Fr 26.10.	18.30.	O.K. EC	Schemmerhausen	Dresbach	90306

Die Geschwister aus dem Johanneum sind über M. Döhl, Tel. 1045 und U. Sträßer, Tel. 90 80 67 zu erreichen.

Schnappschüsse aus der Ferienspaß-Aktion:



Das Jugendhaus.

Öffnungszeiten

Dienstag, 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr

1. und 3. Sonntag im Monat,
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr

2. und 4. Samstag im Monat,
18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

Buchtipp: Bitte vormerken

ESSEN SIE SICH GESUND

Wenn der Körper nicht im Gleichgewicht ist.

von Jean Pütz u. Sabine Fricke. 106 Seiten, VGS-Köln, DM 29,80, ISBN 3802561902



Dieser durchdachte und übersichtliche Ratgeber der WDR-Hobbythek richtet sich vor allen Dingen an diejenigen, die Probleme mit ihrer Gesundheit haben. Nicht selten kann eine Nahrungsumstellung Linderung bringen. Von der unterstützenden Ernährung für seelisches Wohlbefinden über herzgesunde Kost bis hin zu Essentipps für Gicht- und Rheumakranke finden Sie in diesem empfehlenswerten Buch auch Tabellen über Lebensmittel-Inhaltsstoffe und Bezugsadressen.

Nicht selten kann eine Nahrungsumstellung Linderung bringen. Von der unterstützenden Ernährung für seelisches Wohlbefinden über herzgesunde Kost bis hin zu Essentipps für Gicht- und Rheumakranke finden Sie in diesem empfehlenswerten Buch auch Tabellen über Lebensmittel-Inhaltsstoffe und Bezugsadressen.



Regionale Erzeugerzusammenschlüsse bieten ihre hochwertigen bäuerlichen Erzeugnisse direkt und ohne große Umwege an. Das vielfältige Angebot von Regional- und Direktvermarktung zeigt diese Broschüre auf, die gegen 3,00 DM Rückporto bei der: Biologischen Station Oberberg, Schloss Homburg 2 in 51588 Nümbrecht zu beziehen ist.

Gedenkveranstaltung zum 9. November

Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in der Presse zum Gedenken an die Opfer des Holocaust.

Endlich! Wir laden wieder ein zum 29. Offener Abend mittendrin



Sonntag, 28. Oktober ab 18 Uhr:
verlockenden kulinarische Köstlichkeiten in kreativ-gediegener Atmosphäre

**Ab 19.45 Uhr Talk -Runde
mit Eugenie Musayidire**

Die Autorin Eugenie Musayidire ist in Ruanda geboren, lebt seit Ende der 70er Jahre in der BRD und ist seit vielen Jahre im Migrationsdienst unseres Nachbar-Kirchenkreises an Rhein und Sieg beschäftigt. Nach einem Flüchtlingsaufenthalt in Burundi hat sie in Deutschland Asyl erhalten. Von hier aus hat sie miterlebt als von April bis Juli 1994 Angehörige der Tutsi-Minderheit systematisch verfolgt wurden. Innerhalb von 100 Tagen wurden 800.000 Menschen getötet.

Eugenie betete, dass ihre Angehörigen nicht ermordet würden, dass ein Wunder geschehen möge. „Aber mein Gebet ist in der Luft hängengeblieben“!

Eugenie Musayidire verliert ihre Mutter, ihren Bruder, Onkel, Tanten, Patenkinder, alle Schulfreunde, fast die gesamte Familie. Ein Hutu-Nachbar, mit dem sie als Kind gespielt hat, erschlug ihre Mutter mit einer Axt.

Im letzten Jahr reiste sie nach Ruanda, besuchte ihr völlig zerstörtes Elternhaus und begegnete im Gefängnis dem Mörder ihrer Mutter. Am „Offenen Abend“ wird sie von dieser Begegnung und dem Hoffnungszeichen, dem Aufbau eines Zentrums für Folteropfer auf dem Grundstück ihres Elternhauses berichten. Bundespräsident Johannes Rau hat ihr Buch „Mein Stein spricht“ mit den Worten: gewürdigt „Ich bin sicher, dass es einen Beitrag leisten kann, die Tragödie in ihrem Heimatland nicht zu vergessen!“

Kulturcafé „Die Welt“ zu Gast in Denklingen

Die große, weite Welt ist in Denklingen zu Gast: Die Flüchtlingsberatungsstelle des Evangelischen Kirchenkreises An der Agger und die Evangelische Kirchengemeinde Denklingen laden am **Freitag, 26. Oktober von 19 - 22 Uhr** zu einem internationalen Kulturcafé ins Denklinger Gemeindehaus ein.

Von tamilischen Tänzen und Instrumentalmusik über eine Ausstellung internationaler Handarbeiten bis zu einer Modenschau, die Kleidung aus Kamerun präsentiert, wird den Gästen ein buntes Spektrum von Eindrücken aus aller Welt geboten.

Eine Bilderausstellung zeigt Aquarelle und Ölgemälde von verschiedenen Kontinenten und die Besucher des Cafés können sich von einem Karikaturisten und Maler aus dem Irak porträtieren lassen. Auch die Küche ist an diesem Abend natürlich international. Zum Nachmachen einiger der angebotenen Speisen gibt es ein Kochbuch mit afrikanischen Spezialitäten.

Jeden 2. + 4. Mittwoch

19 - 20 Uhr

WUNDERTÜTE



Radio 105,2

99,7

Berg: 105,7

UKW 96,9

Das Radiomagazin des Ev. Kirchenkreises

An der Agger

Telefonnummern der Diakonie-Sozialstation Waldbröl:

 02291/6276

 0172/2508058

Gruppen, Kreise, regelmäßige Veranstaltungen

Kindergottesdienst/ Sonntagsschule

für Kinder ab 4 Jahren
Kontakt: Ruth Sträßer, 02296/908067
Denklingen, Gemeindehaus,
sonntags 10.00 Uhr
Rölefeld, Tersteegenhaus,
sonntags 10.30 Uhr
Brüchermühle, Vereinshaus,
sonntags 10.30 Uhr,
Kontakt: Annette Dresbach, 02296/90306
Ina Klotz, 02296/638

EC Jugendbund Brüchermühle

Kinderclub
für Kinder ab 4 Jahre,
dienstags 15.00-16.00 Uhr
Vereinshaus Schemmerhausen
Kontakt: Brunhilde Marticke, 02296/9151

Offener Kreis (OK)
für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen.
Kontakt: Stephan Dresbach, 02296/90306

Offener Kreis (OK)
für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,
freitags 18.30-20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Jörg Bartoß, 02296/1483

Teenager-Kreis
freitags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle
Kontakt: Ulrich Klotz, 02296/638

Hauskreise für junge Erwachsene
Infos bei Ulrich Klotz, 02296/638
und Thomas Dresbach, 02296/1655

Offener Treff für Jugendliche
mittwochs ab 19.30 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle.
Kontakt: Rainer Wagner, 02265/9313

CVJM Denklingen

Kids-Club
14-tägig freitags von 16.00 - 17.30 Uhr im Gemeindehaus Denklingen (im Kindergottesdienststraum)
Kontakt: Marion Schumacher, Tel 02296/9186
Susi Schönstein, 02296/90585

Jungen-Jungschar Denklingen
für Jungen von 8-13 Jahren,
freitags 18.00 Uhr,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Christoph Claus, 02296/8733
Bernd Schönstein, 02296/90585

Mädchen-Jungschar Denklingen
für Mädchen von 7-13 Jahren,
samstags 15.00 Uhr - 16.30 Uhr,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Kathrin Hüttenbögel, 02296/1033
Simone Dissevelt, 02296/1589

Jungenschaft
für Jungen von 14-17 Jahren,
donnerstags 19.00 Uhr,
einmal im Monat freitags,
CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Maik Wirths, 02296/601
Henning Hasenbach, 02296/422

Mädchen-Workshop
für Mädchen von 11-15 Jahren,
vierzehntägig mittwochs, 16.00 Uhr
Jugendhaus Denklingen.
Kontakt: Diana Schönstein, 02296/8670

Kreis junger Erwachsener
mittwochs, 19.00 Uhr
Kontakt: Elke Hasenbach, 02265/7296

Mitarbeiterkreis
an jedem 1. Mittwoch im Monat,
19.00 Uhr, CVJM-Haus Denklingen.
Kontakt: Fred Hasenbach, 02265/7296

Mutter-Kind-Kreise

Haben Sie Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren?
Suchen Sie Kontakt zu anderen Eltern?
Dann sind Sie im Mutter-Kind-Kreis richtig.
Wir singen, spielen und basteln und wollen mit unseren Kindern erleben, was Gemeinde für große und kleine Menschen bedeuten kann.

Gruppe I
dienstags, 9.15-11.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Ina Schwarzer, 02296/999513

Gruppe II
mittwochs, 15.30-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Stephanie Dresbach, 02296/999724
Barbara Bitzer, 02296/908589

Gruppe III
mittwochs, 9.15-11.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Heike Schramm, 02296/1211

Hauskreise

In unserer Gemeinde treffen sich Erwachsene in einer Vielzahl von Hauskreisen in Privatwohnungen. Zwischen 5 und 15 TeilnehmerInnen umfaßt jede Gruppe. Die Treffen sind wöchentlich, 14-tägig oder monatlich. Es gibt Hauskreise zu Lebens- und Glaubensfragen, zum Gespräch über biblische Texte, Hauskreise für Frauen oder für die Bewohner eines Dorfes.
Wer mit anderen über Lebensfragen oder biblische Themen ins Gespräch kommen will, kann sich sonntags im Kirchencafé bei Bernd Heismann informieren (Tel.: 02296/8266).

Bibelstunden

Die evangelische Gesellschaft für Deutschland veranstaltet jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Ev. Gemeinschaftshaus/Vereinshaus Brüchermühle eine Bibelstunde.
Kontakt: Leo Marcinkowski, 02296/674

Blaues Kreuz

Begegnungsabend:
Kontaktangebot, Informationen und Gespräche in lockerer Atmosphäre für Betroffene, Angehörige und Interessierte,
donnerstags 20.00 Uhr,
Vereinshaus Rölefeld. Kontakt: 02296/414

Büchertisch

Heide u. Michael Rudolf, Tel.: 02262/751196

Frauen- und Seniorenkreise

Frauenhilfe Denklingen
14-tägig, donnerstags 15.00-17.00 Uhr,
Gemeindehaus Denklingen
Kontakt: Brigitte Kempkes, 02296/1940

Frauenmissionskreis Rölefeld
monatlich mittwochs, nach dem 1. So. d. Monats
15-16 Uhr, Tersteegenhaus Rölefeld,
Kontakt: Leni Horn, 02296/324.

Seniorenclub Denklingen
donnerstags, 15 Uhr, vierzehntägig im ev. Gemeindehaus Denklingen.
Kontakt: Maria Pütz, 02296/8327

Seniorenkreis Brüchermühle
vierzehntägig, mittwochs, 15.00-17.00 Uhr,
Vereinshaus Brüchermühle,
Kontakt: Erika Simon, 02296/8714

Aktion „Hilfe für alte und behinderte Menschen“
Kontakt: Frau Hoffmann, 02291/3521
Frau Lietz, 02296/8403

Gebetstreffen für Männer
An jedem 3. Mittwoch im Monat
9.00-10.00 Uhr im Gemeindehaus
Kontakt: Klaus Eckardt, 02296/652

Chöre

Kindersingkreis
Probezeiten im Gemeindehaus
montags 15.00-15.45 Uhr: 6-7 Jahre
montags 16.00-17.00 Uhr: 8-10 Jahre
donnerstags 17.00-18.30 Uhr: 11-14 Jahre.
Kontakt: Daniel Plöhn, 0271/7420938

God's Girls
Ausdruckstanzgruppe
für Mädchen von 12 - 15 Jahren
dienstags 17.30 - 19.30 Uhr
Kontakt: Vera Arlt, 02296/9105
Julia Dischke, 02291/80103



Jugendchor
donnerstags, 19.00 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Daniel Plöhn, 0271/7420938

Chor „Lichtblick“
dienstags, 20.00 - 21.30 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Martina Friedrichs, 02291/3408
Gabi Ley, 02291/5289
Tobias Merkel-Piontek, 02295/902462

Gemischter Chor Schemmerhausen
donnerstags 20.30 Uhr,
Vereinshaus Schemmerhausen
Kontakt: Siegfried Schneider, 02296/991260

Posaunenchor
montags 19.30 Uhr, Gemeindehaus,
Kontakt: Friedhelm Winter, 02296/351

Adressen hauptamtlicher MitarbeiterInnen

Pastor:
Wolfgang Vorländer,
Raiffeisenstraße 17, 51580 Denklingen,
dienstl: 02296/98040, eMail: wolfgang@vorlaender.net

Küsterin:
Ludgard Dissevelt,
Kirchweg 1, Denklingen, 02296/1589

Krankenpfleger:
Diakoniestation Waldbröl, 02291/6276
oder 0180/2770277

Kirchenmusiker:
Daniel Plöhn, 0271/7420938, Handy 0179/2313983
eMail: Daniel.Ploehn@gmx.de

Jugendreferentin:
Gabi Pack, Bahnhofstr. 1,
Brüchermühle, 02296/307

Öffnungszeiten im Gemeindebüro:

Montag, 9.00 - 12.30 Uhr
Donnerstag, 8.00 - 12.00 Uhr

Tel.: 0 22 96/99 94 34

Fax: 0 22 96/99 94 35

Gottesdienste

Oktober

07. 10. 10.00 Uhr *Heidi Krause-Frische*
 14. 10. 10.00 Uhr *Studierende des
Johanneums*
 21. 10. 10.00 Uhr *Vorländer*
 28. 10. 10.00 Uhr *Vorländer*
 18.00 Uhr **Offener Abend**
„mittendrin“

November

04. 11. 10.00 Uhr *Chr. Vorländer /
(Abendmahl) A. Kistenbrügge*
 11. 11. 10.00 Uhr *Vorländer*
 18. 11. 10.00 Uhr *Vorländer*
 21. 11. **(Buß- und Betttag)**
 19.00 Uhr Andacht *Vorländer*
 25. 11. 10.00 Uhr *Vorländer*

Dezember

02. 12. (1. Advent) 10.00 Uhr *Vorländer
(Abendmahl)*



Segnungen und Taufen

Nils Duchow, Heseln

Trauungen

Diana und Henning Hasenbach, Rölefeld
 Julia und Viktor Welter, Denklingen

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Oktober

- 01.10. (71) Anita Kriegeskotte, Eiershagen
 03.10. (76) Ursula Friederichs, Löffelsterz
 04.10. (82) Maria Ludwig, Brüchermühle
 04.10. (77) Sigrid Siebart, Denklingen
 06.10. (71) Leni Kreitz, Denklingen
 08.10. (77) Günter Romanek, Schalenbach
 08.10. (76) Dr. Reinhold Kurre, Löffelsterz
 09.10. (99) Oskar Sachs, Denklingen
 10.10. (88) Elli Nick, Grünenbach
 11.10. (82) Irene Flöth, Dickhausen
 11.10. (76) Hans Weuste, Brüchermühle
 11.10. (72) Erwin Wenigenrath, Dreslingen
 12.10. (70) Sieglinde Weningentrath, Denklingen
 13.10. (79) Erwin Mach, Wilkenroth
 15.10. (80) Heinz Budde, Schemmerhausen
 15.10. (74) Leonie Mann, Sengelbusch
 17.10. (84) Elise Hamburger, Brüchermühle
 17.10. (71) Willi Pack, Schemmerhausen
 18.10. (74) Marga Klotz, Schemmerhausen
 18.10. (70) Grete Ackerschott, Denklingen
 19.10. (81) Erna Kubernus, Dickhausen
 23.10. (83) Frieda Becker, Heiseid
 23.10. (73) Werner Degner, Eueln
 23.10. (71) Anna Dabringhausen, Bieshausen
 24.10. (74) Ursula Rockel, Denklingen
 24.10. (74) Margarete Romanek, Schalenbach
 24.10. (71) Ernst Wilhelm Lepperhoff, Eichholz
 25.10. (78) Johanna Kasten, Denklingen
 25.10. (74) Maria Luise Jaeger, Schalenbach
 26.10. (86) Helene Conrad, Dickhausen
 28.10. (83) Lydia Klein, Heiseid
 28.10. (79) Erich Kubernus, Dickhausen
 28.10. (74) Anneliese Krause, Schalenbach
 30.10. (75) Friedrich Wilhelm Weningentrath, Denklingen
 30.10. (72) Friedhelm Karthaus, Sterzenbach
 31.10. (78) Helmut Heyden, Sengelbusch
 31.10. (75) Anna Kerstan, Sengelbusch

November

- 01.11. (76) Else Wolff, Hasenbach
 03.11. (73) Andreas Metzger, Denklingen
 04.11. (98) Julius Stöcker, Ösingen
 07.11. (75) Margarete Hasenbach, Hasenbach
 08.11. (78) Paul Thiele, Sengelbusch
 10.11. (80) Helmut Stamm, Brüchermühle
 12.11. (90) Wilhelm Schoepe, Dickhausen
 12.11. (74) Waltraud Winzen, Wilkenroth
 13.11. (96) Emmi Kessler, Denklingen
 13.11. (80) Frieda Czyborra, Brüchermühle
 13.11. (76) Elly Thiele, Sengelbusch
 15.11. (85) Marta Mortsiefer, Grünenbach
 15.11. (78) Irmgard Bollmann, Denklingen
 16.11. (88) Emma Möschter, Sengelbusch
 17.11. (71) Hilde Stotzem, Schemmerhausen
 18.11. (79) Gertrud Hägelen, Denklingen
 18.11. (74) Walter Dörrenberg, Ösingen
 21.11. (75) Gerda Schlegel, Denklingen
 22.11. (79) Adelheid Heinrichs, Denklingen
 22.11. (75) Karl Heinz Köster, Brüchermühle
 22.11. (72) Otto Steinke, Brüchermühle
 23.11. (82) Erika Richter, Sterzenbach
 24.11. (73) Käthe Jaeger, Denklingen
 24.11. (70) Artur Donner, Giershausen
 25.11. (81) Erna Seynsche, Löffelsterz
 26.11. (84) Elfriede Spolarczyk, Sterzenbach
 27.11. (71) Horst Dickel, Eueln
 29.11. (85) Johanna Rippel, Wilkenroth

Die nächste Ausgabe von
mittendrin zum Thema:
„dennoch glauben, hoffen, lieben“
 erscheint am 1. Dezember 2001
 Redaktionsschluß: 20. Oktober 2001

Impressum:

mittendrin erscheint zweimonatlich
Herausgeber: Das Presbyterium der
 Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.
Redaktion: Gebhard Heiseid, Vera Marzinski,
 Martin Ott, Ute Schoepe, Karin und Wolfgang Vorländer.
Redaktionsleitung: Karin Vorländer, Raiffeisenstr.17,
 51580 Denklingen,
 Tel./Fax: 0 22 96/90 444.
 Satz & Layout: Martin Ott, Tel: 0 22 96/99 10 80
 Druck: Gronenberg Druck & Medienservice, Wiehl

Internet: www.mittendrin.org
eMail: redaktion@mittendrin.org

Bestattungen

Elfriede Schönstein, Denklingen
 Hans Gerd Biallas, Eueln
 Holger Aupperle, Drinhausen
 Lea Stab, Denklingen